

DRK-Heim Fritz wird ein Jahr alt

Im Fritz-Triddelfitz-Weg 2 musste viel umgebaut werden bis die Heimbewohner dort die entsprechenden Bedingungen vorfanden. Das war vor einem Jahr. Die Sanierung im DRK-Senioren- und Pflegeheim in Evershagen machte den Umzug nötig. Ursprünglich als Ausweichquartier gedacht - und das bleibt es auch - wird das Fritz inzwischen gut angenommen. Es liegt im Grünen und morgens kräht sogar ein Hahn. Am 28. Januar werden kleinere Feiern in den Wohnbereichen stattfinden. Ein Teil der Bewohner wird zum Herbst in das dann sanierte Haus nach Evershagen in die Aleksis-Kivi-Straße 1 zurückzuziehen. Der zweite Teil des Umbaus wird wieder neue Bewohner her bringen. Noch bleibt das Fritz Ausweichquartier, übrigens nicht nur für das DRK, auch die Rostocker Heimstiftung arbeitet mit einer ähnlichen Konstellation.



NNN von 25/26.01.03

Auf Zeit im "Fritz"

Gerdi Zink und andere Senioren haben sich eingelebt.

Seit knapp einem Monat leben etwa 100 Bewohner des Evershäger Senioren- und Pflegeheim des DRK auf drei Etagen im "Fritz". So nennen die Mitarbeiter und Bewohner das Ausweichquartier im Fritz-Triddelfitz-Weg 2, das sie während der Bauphase an der alten Adresse bezogen haben. Zwei weitere Etagen nutzt die Rostocker Heimstiftung.



Knapp einen Monat nach dem Umzug auf Zeit machten wir eine Stippvisite an der Adresse neben dem Elbhotel. 2,7 Millionen Mark wurden hier investiert, um das Objekt den Anforderungen der Heimindestbauverordnung entsprechend herzurichten. Dazu zählen ein Fahrstuhl, sanitäre Einrichtungen, die Elektrik; das Haus ist an der Straße und am Eingang gut und trotz der zwei Träger einheitlich beschildert. Im Frühjahr werden das Außengelände gestaltet und Bänke aufgestellt.

Gestern besuchten wir Gerdi Zink, die vorher im Zimmer 123 gelebt hat. "Es ist weniger Platz hier, aber dafür, dass es ein Ausweichquartier ist, geht es nicht besser", attestiert die 61-Jährige, die den Umzug zum Thema der nächsten "Huseck" gemacht hat, wie die Heimzeitschrift heißt.

Damit ein wenig heimatliches Gefühl von der alten Adresse an diese zieht, zieren vertraute Bilder die Flure und Zimmer. Auch Edith Klevesahl gehört zu den Bewohnern, die hier leben. "Vieles ist erst ungewohnt, manches ist hier etwas kleiner, aber für ein Ausweichquartier ist es wirklich prima", sagt die 68-Jährige.

Die meisten Bewohner teilen sich zu zweit ein Zimmer, dazwischen gibt es einen ganz schmalen Raum, der zwei dieser Zimmer verbindet und einen zusätzlichen Platz zum Lesen oder Aufhalten schafft.

Von der Nachbarschaft zum Elbhotel sollen die Senioren profitieren können. Das Hotelrestaurant kommt den wenig betuchten Gästen preislich entgegen, lobt Bettina Krüger, die leitende Pflegekraft.

Damit die Fritz-Bewohner nicht den Kontakt zu den anderen Senioren in der Aleksis-Kivi-Straße verlieren und damit sie an Abriss und Neubau teilhaben können, werden Höhepunkte wie beispielsweise der Rosenmontag gemeinsam im Evershäger Heim gefeiert.

MaP

NNN vom 20.02.02